KRAUTGÄRTEN *-Die Krautgärten* *-Hinter den Krautgärten* Forts. von Spalte 4: Nennungen hervor, wobei 1549 für die neue Bezeichnung „Chaussee“ der schon anfänglich erwähnte aufschlussreiche ältere Name „Pflaster“ (Näheres siehe dort!) verwendet ist, was auf die derselben vorangegangene Durchgangsstraße des Lagerdorfes der Römerzeit hinweist.- Im Hinblick auf seine archäologische Bedeutung ist dieses Gewann unüberbaut geblieben, doch heute nicht mehr als Garten-, sondern als Wiesengebiet verwendet. Verwunderlich erscheint es, dass das sich ortswärtig direkt den „Krautgärten“ anschließende und aus nur 3 Gras- und Baum- und einem Grabgarten bestehende Mini-Gewann „Die Mauergärten“ (Näheres siehe dort!) nicht in diese integriert gewesen ist.- Beim neckarwärts anrainenden und mit der langen Grundseite seiner ungefähren Trapezform bis zur Knickung des vom „Weg nach Jagstfeld“ reichenden Gewann „Hinter den Krautgärten“, das ebenfalls von der Überbauung unangetastet geblieben ist, handelt es sich in Anpassung an die neckarwärts anliegende „Viehwaide“ und den jenseits des vorgenannten Weges sich dehnenden „Unteren Brühl“ und „Oberen Brühl“ um ein reines Wiesen-Gewann, das aus einem Dutzend durchweg in bürgerlichem Besitz befindlichen Wiesen bestand. Diese gehörten alle der Bonitätsklasse 1 an.-	I D I D **Siehe „Die Krautgärten“ sowie das Wiesen-Gewann „Hinter den Krautgärten“ unter „Pflaster“ in Abb. 17b!** **---** ***Abb. 9d: Drei bei den Ausgrabungen in Wimpfen im Tal der 1980er Jahre an nicht mehr auszumachender Stelle gefundene römische tönerne Wasserleitungsröhren (Foto vom 25. August 2010)**	Gb (u. Gs od. Ws) Wi	1549: 1 stück krautgarten bey unser frawen, stöst uff die Almut und uffs pflaster 1670: ein stückh krautgarten bey S. Cornely Kirchen 1789: 5 ½ Rt. Garten bey der Cornely-Kirch unter den krautgärten 1807 (1817/20): Die Ite Gewann. (Gras- und Baumgärten.) Die Krautgärten. (linkerhand des Pflasters) 1840/43: Die Krautgärten --- Forts. von Spalte 5: sog. Steinbauphase ca. der Jahre 170 – 270 n. Chr. der römischen Zivilsiedlung (Vicus) im Boden stecken. Die Lage der „Krautgärten“ deckt sich nämlich mit dem äußersten NO-Bereich derselben, indem ihr Nordrand der Fluchtlinie des östlichsten Abschnittes der nordwärtigen und ihr Westrand dem Nordabschnitt der ostwärtigen Vicusmauer folgt. Dass die Güte und Ertragsfähigkeit der „Krautgärten“ in keiner Weise durch diese Steinrelikte der Römerzeit beeinträchtigt gewesen ist, das erklärt sich aus der Tatsache, dass nach der Feststellung des bauhistorischen Leiters der Grabung MEINRAD N. FILGIS[25] die vielen Hochwasser des Neckars in den folgenden Jahrhunderten die verbliebenen Fundamentreste der Römerbauten mit einer bis zu einem Meter hohen feinsandigen Auelehmschicht überdeckt haben.- Was die Lage der „Krautgärten“ im Winkel zwischen der „Chaussee von Wimpfen nach Heilbronn“ und dem von dieser abzweigenden „Weg nach Jaxtfeld“ schräg gegenüber der Cornelienkirche betrifft, so geht diese interessanterweise auch aus den vorliegenden drei historischen (Forts. siehe Sp. 1!)	**>**In WT nahe des ostwärtigen Ortsendes findet sich linkerhand vom „Pflaster“, das ist der Anfangsabschnitt der „Strase nach Heilbronn“, ein Distrikt, der im GKW von 1807 „Die Krautgärten“ heißt, im Lb von 1817/20 den Zusatz „Linkerhand des Pflasters“ trägt und bei dem die Zählung der Gras- und Baumgartenländer der Nummern 1 – 53 beginnt. Vom Bw „Kraut-“ in Verbindung mit dem Gw „Gärten“ her müsste man - wie bei den „Krautgärten“ in WB - annehmen, dass dort eine über die bloße Anpflanzung von Küchenkräutern, Salat, Bohnen usw. der Hausgärten hinausgehender Anbau von mehr Fläche beanspruchendem Kraut vieler Sorten sowie Kartoffeln usw. erfolgt ist. Allerdings nahmen die „Krautgärten“ eine verhältnismäßig kleine Gesamtfläche von rund 150 m x 50 m = 7500 m^2 = 0,75 ha ein. Von der Zahl der rund 50 Stücke her kommt man auf eine durchschnittliche Fläche pro Parzelle von nur rund 150 m^2. Doch reichte realiter die Größe derselben von nur 7 Kl. (44 m^2) bis zu immerhin 103 Kl. (644 m^2) und ging ihre sehr unterschiedliche Rechteckform vom durchgängigen schmalen und breiten Streifen über den breiten bis schmalen in etwa Halbstreifen bis zum gedrittelten breiten bis schmälsten Streifen. Die mäßig große Ausdehnung dieses außerorts gelegenen Gartengebiets wird verständlich, wenn man weiß, dass der Gartenanteil von WT innerhalb des Ortes im Gegensatz zu WB unverhältnismäßig umfangreich gewesen ist. Irritierend ist es, dass einerseits im Lb von 1817/20 alle Stücke unter die „Gras- und Baumgärten“ rubriziert, im Gb 1840/43 aber alle Parzellen als „Grabgarten“ ausgewiesen sind, dazuhin im dazugehörigen PBKW 1840/43 jedoch mehr als die Hälfte derselben statt der gelben Umrandung des Gartenlandes die grüne Umrandung der Grasgärten aufweist. Aus alledem ist anzunehmen, dass diese Stücke ursprünglich Gras- und Baumgärten gewesen, aber z. T. im Laufe der Zeit teilweise zu Grabgärten umgewidmet worden waren.- Die Stücke sind allesamt in die günstige Güteklasse „½ 1-½ 2“ eingestuft, obgleich dort, wie die in den „Krautgärten“ von 1983 bis 1987 durchgeführte archäologische Grabung des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg[24] erbrachte, weitgestreut die Fundamentreste zahlreicher unterkellert gewesener langgestreckter Steinhäuser sowie Töpfer- und Kalkbrennöfen, Grundwasserbrunnen, Straßenführungen u. a. m. aus der (Forts. siehe Spalte 4!)

Abb. 17b: „Das Pflaster“, das Anfangsstück der „Strase nach Heilbronn“, mit den angrenzenden Gras und Baumgarten-Gewannen sowie der Cornelienkirche und dem Kirchhof im GKW von 1807 und Lb von 1827/20

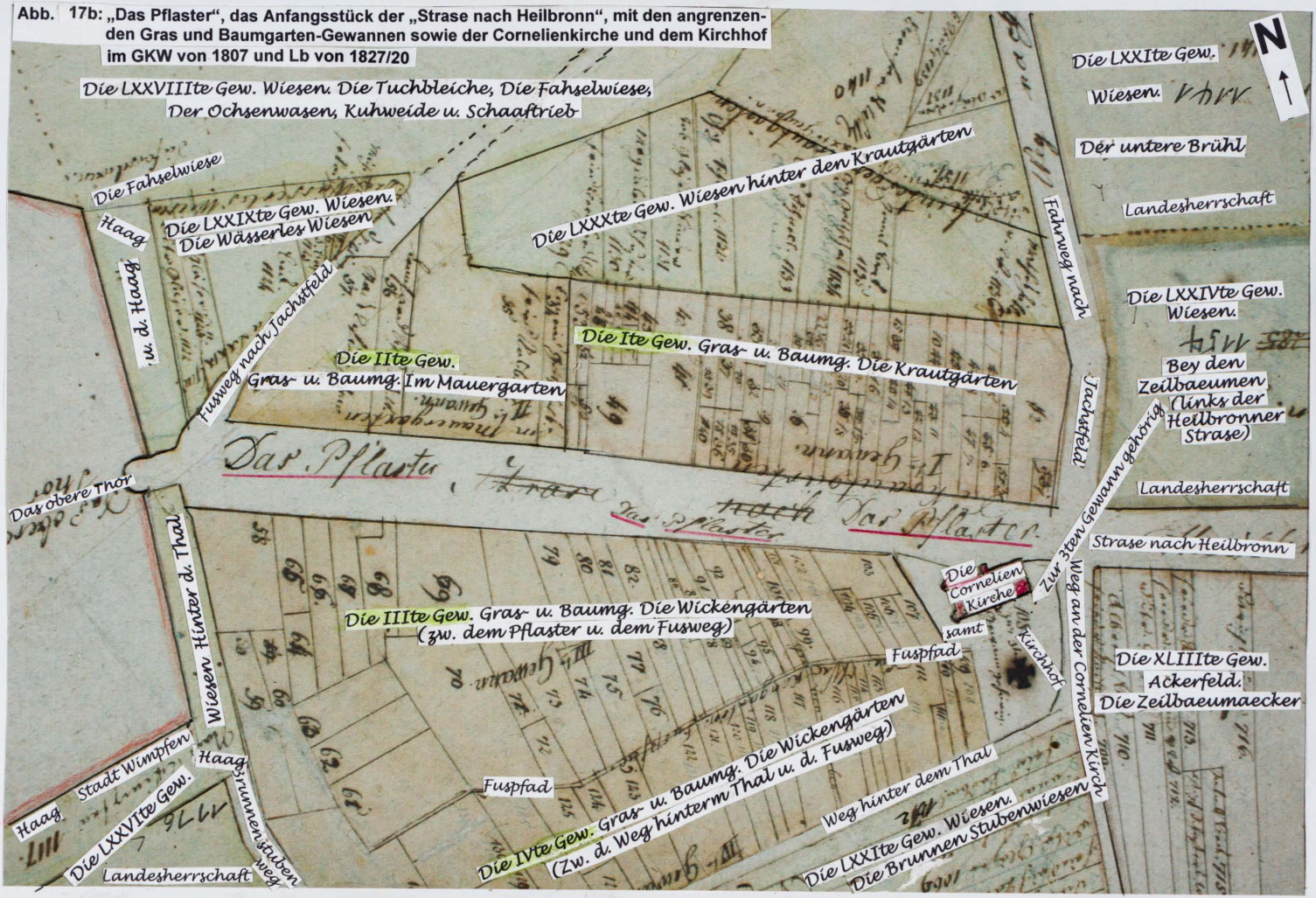


Abb. 9d: Drei bei den Ausgrabungen in Wimpfen im Tal der 1980er Jahre an nicht mehr auszumachender Stelle gefundene römische tönerne Wasserleitungsröhren (Foto vom 25. August 2010)



Anmerkung: Es handelt sich um eine Gegengabe der Grabungsleitung für ein von Helmut Klenk im Ortsbereich gefundenes bildgeschmücktes und dieser überlassenes Relikt der Römerzeit. Diese hat der Genannte oben in den in seinem Wintergarten errichteten Grillofen eingebaut.